

CHINA

(Fortsetzung folgt.)

sind eingelegt, um gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten; es wird Ihnen schwer das anzuerkennen, aber Sie müssen es. Sehnlich erwünsche ich die Zeit, in welcher es uns gelingen wird, die zahlreichen konservativen Elemente unter Ihnen (im Centrum) an uns heranziehen; wir werden uns freuen, mit Ihnen Hand in Hand zu gehen. Wir hoffen, daß es geschehen kann bei der weiteren Entwicklung der Gewerbe- und Handelsgesetzgebung, vielleicht bei den Bürgergesetzen, vielleicht bei Veränderung der Gesetze über die obligatorische Civilehe. Deshalb bitten wir Sie, stimmen Sie mit uns für diesen § 6!

Berlin. Eine interessante Entdeckung ist nach der National-Zeitung vor einiger Zeit in den Kellern des Museums gemacht worden. In mehreren Kisten wohl verpackt fanden sich nämlich überaus werthvolle alte Mosaikbilder, welche während der Regierungszeit Friedrich Wilhelm IV. in Italien angekauft waren. Diese Mosaikbilder stammten aus der Kirche San Miquel in Ravenna, die vollständig zerstört ist, aber wie die berühmte, noch jetzt als Muster des byzantinischen Kuppelbaues bewunderte Kirche von San Vitale aus der Zeit des oströmischen Exarchats herrührt. Die Bilder sind aus dem 6. Jahrhundert und im byzantinischen Stil angefertigt. Ein Bild stellt ein Engelkonzert dar, in welchem die Engel auf verschiedenen Instrumenten musizieren. Ein anderes Bild stellt einen Fries dar, der durch eine Vorbergschlange gebildet wird, auf welcher sich Tauben wiegen. Diese Mosaikbilder dienten zur Ausschmückung der Absis der Kirche hinter dem Altar und sind von der Wand losgelöst worden. Zufällig kamen diese Bilder in einer sehr erregten Zeit in Berlin an, nämlich am Tage vor dem Ausbruch der Märzrevolution, so daß Friedrich Wilhelm IV. sie nicht in Augenschein nahm. Sie wurden deshalb unausgepackt in den Kellerräumen des Museums aufgestellt und gerieten völlig in Vergessenheit, bis sie zufällig in diesem Sommer wieder aufgefunden wurden. Sie sind alsdann nach dem Souterrain der Nationalgalerie geschafft und dort ausgepackt worden. Es zeigte sich nun, daß das Papier, auf dem die Bilder aufgelegt waren, völlig zerfaut war und keinen Halt mehr bot, so daß mit großer Vorsicht vorgegangen werden mußte, damit die Bilder nicht auseinander fielen. Da die Museumsdirektion diese werthvollen Kunstwerke erhalten wollte, aber nicht wußte, wie dieselben zu behandeln und zu reparieren seien, so wandte sie sich an Dr. Salviati in Venedig, aus dessen Atelier das große Mosaikbild an der Siegesallee hervorgegangen ist. Dr. Salviati kam deswegen hierher und untersuchte die Bilder, allein auch er wußte keinen Rath zu geben, bis der artistische Dirigent der hier etablirten Filiale der Salvatianschen Mosaikfabrik, Radini, gleichfalls ein Italiener, eine sinnreiche Manipulation anging, um diese alten Bilder zu erhalten, und sich selbst der Aufgabe unterzog, diese Bilder wieder aufs Neue zu befestigen. Darauf wurden dieselben wieder sorgsam verpackt und einstweilen im Souterrain der Nationalgalerie aufgestellt. Die Bilder sind dazu bestimmt, später nach Vollendung der Fürstengruft an den Wänden der Krypta angebracht zu werden.

In Bezug auf die sociale Bestimmung des Reichskanzlers bringt das „Kiegnitzer Stadtblatt“ folgende ihm „von sehr geschätzter Seite“ zugegangene „authentische“ Mittheilung: „Kaum war im Jahre 1862 der damalige Herr v. Bismarck an die Spitze der preussischen Regierung getreten, so richtete er in seiner Eigenschaft als Minister-Präsident an seine betreffenden Herren Kollegen ein Schreiben, in welchem er darauf hinwies, wie wünschenswerth es sei, den alten Tagen invalider Arbeiter durch Errichtung von Pensionskassen zu Hülfe zu kommen, und zugleich in Anregung brachte, ob die großen Communal-Verbände (namentlich die Kreise) dies nicht in die Hand nehmen könnten. Es erwies sich Letzteres als nicht ausführbar und die ganze Sache ging — ad aeternum. Der jetzige Herr Reichskanzler mag selbst diesen bestimmten Vorgang längst vergessen haben; — wir aber glauben — hieran erinnern zu sollen, und wünschen dadurch auch an unserem Theil dafür Zeugniß abzulegen, daß Fürst Bismarck in der That das Wohl der arbeitenden Klasse frühzeitig am Herzen getragen hat.“

Die zweite Thierkarawane Hagenbeds langte heute Nachmittags 2 Uhr 40 Min. von Frankfurt kommend hier an. Sechszehn Kubier, alles kräftige Gestalten, vom tiefsten Schwarz bis zum hellen Braun, alle bis auf Einen in der charakteristischen Haarfärbung, waren wohl größtentheils noch in ihrer heimathlichen Tracht, hatten sich aber der Kälte wegen schon mehr und mehr akklimatisirt. Ueber den einfachen Sandalen auf den nackten Füßen sah man bereits knallrothe Strümpfe und Gamaschen und unter den weißen Barocken resp. bunten wollenen Decken trugen Einige schon ganz moderne Ueberzieher. Von Thieren hatte die Karawane bei sich fünf Dromedare, mehrere Reittiesel und ein Rhinoceros.

Dresden, 13. Oktober. Der zweite deutsche sogenannte antisozialistische Arbeiter-Kongress wurde heute eröffnet. 52 Mandate vertraten 42 Körperschaften mit circa 46 700 Mitgliedern. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Dr. Max Dirsch (Berlin), zum ersten Vizepräsidenten Roth (Chemnitz) und zum zweiten Vizepräsidenten Walter (Dresden) gewählt. Der hiesige Reichsverein hat die Besichtigung dieses Kongresses durch Delegirten abge-

lehnt, weil derselbe die Bestrebungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie mit der Verfolgung einseitiger politischer Tendenzen der Fortschrittspartei in Verbindung bringt. — Die Versammlung nahm bei der Berathung über „die Verwendung der Wilhelmsspende und die freien Hilfskassen“ folgende Resolutionen an: 1) Der zweite deutsche Arbeiterkongress erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die Einführung von Zwangskassen und empfiehlt die Förderung der bereits bestehenden freien Kassen, sowie event. die Gründung von neuen freien Kassen in allen Kreisen der Gesellschaft. 2) Der zweite deutsche Arbeiterkongress ersucht das Reichskanzleramt, in geeigneter Weise statistisches Material zu sammeln, um daraus die technischen Unterlagen zu einem Normativ-Gesetz für die Arbeiter-Invalidenkassen zu gewinnen.

Kiel, 14. Oktober. Se. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen ist heute Mittag hier eingetroffen und hat sich sofort auf die Corvette „Prinz Adalbert“ begeben, welche heute Nachmittag 4 Uhr den Hafen verläßt. Der Prinz, welcher seinen Bruder, den Prinzen Heinrich, auf die Rheide begleitet, kehrt am Abend mit dem Dampfer „Notus“ hierher zurück und wird hier übernachten.

Posen, 14. Oktober. Der im Jahre 1821 gegründete landwirthschaftliche Kreditverein für das Großherzogthum Posen wurde heute vor dem Oberpräsidenten Günther als königlichen Kommissar, nach Abwicklung sämtlicher Geschäfte aufgelöst.

Potsdam, 13. Oktober. Daß unser Herrscherhaus nicht bloß das Schwert zu führen versteht, sondern daß es auch Landwirthschaft und Gewerbe mit einsichtsvollem Verständnis zu schätzen und zu fördern bestrebt ist, davon sind wir besonders bei unserem Kronprinzen Beweise zu sehen gewöhnt; so gab von dem regen Interesse, welches Seine Kaiserliche Hoheit für die Landwirthschaft und die mit ihr zusammenhängenden Bestrebungen empfindet, wieder ein erfreuliches Bild das rege Leben, welches sich am 8. d. Mts. Nachmittags auf der Kronprinzlichen Feldmark in Bornstedt um die Arbeit einer neuen landwirthschaftlichen Maschine entwickelte. Seine Kaiserliche Hoheit hatten die Einladung der Bornstedter benachbarten Landwirthe befohlen, um denselben Gelegenheit zu geben, die auf dem Kronprinzlichen Felde arbeitende verbesserte Gütliche Kartoffel-Erntemaschine in ihrer Leistung zu beobachten und hatten sich dieselben zahlreich eingefunden. Der Kronprinz wohnte der Arbeit selbst längere Zeit bei, verfolgte die Leistung der Maschine mit großem Interesse und geradegu sachlicher Sachkenntnis, erörterte mit den Anwesenden in eingehender Weise die Vortheile der neuen Erfindung, persönlich darauf hinweisend, wie die Maschine die Kartoffeln auch nicht im geringsten verlege und selbst mit dem diesjährigen starken Grauwuchs ohne Verstopfung fertig werde und sprach dem Erfinder seine besondere Anerkennung aus. — Das Bornstedter Kartoffelfeld war leicht aber in hoher Kultur, wie die für diesen Jahrgang außergewöhnlich reiche Pflanzung sowohl der gewöhnlich rothen Kartoffeln, wie die vorzügliche Entwicklung des auf demselben Felde auf Wunsch des Kronprinzen noch fort kultivirten v. Grörlingischen Kartoffelfortimentes erkennen ließen; eben so zeigt die Rieselfeld-Anlage, das mächtig entwickelte Rübenfeld und die schon bestandene Saat, die den Anwesenden unter der lebenswürdigen Führung des kronprinzlichen Oberinspektors, Herrn Schulz, vor der Abfahrt zu besichtigender Gelegenheit wurde, daß die Bornstedter Landwirthschaft in hoher Kultur, und der Sohn unseres Heldenkaisers, wie im rauhen Kriegerhandwerk, so auch in der friedlichen Arbeit an der Spitze des deutschen Volkes zu sehen sei.

Köln, 10. Oktober. Dr. Köster, Professor der Nationalökonomie an hiesiger Universität, hat, der Wefeler Zeitung zufolge, seine Entlassung aus dem großherzoglichen Dienste genommen, um nach Japan zu gehen. Er ist als Vortragender Rath im Auswärtigen Amte des Kaisers von Japan nach Tokio berufen und nahm, wie verlautet, diese Stellung auf 6 Jahre an. Er soll für diese Zeit ein Gehalt von 27 000 M. jährlich erhalten.

Russland.

Frankreich, Paris, 14. Oktober. Die Regierung hat Beweise in Händen, daß die letzten vielfachen Streiks von der Internationalen angezettelt waren. Der Justizminister hat darüber wichtige Dokumente zusammengebracht, welche den Kammern vorgelegt werden sollen. Die Republique Democratique meldet, daß trotz der Wachsamkeit der Polizei eine sozialistische Versammlung am Sonntag in der Rue du Temple 127 stattgefunden habe unter dem Vorsitze eines bei der neulichen Auflösung des Sozialistenkongresses verhaftet gewesen Mitgliedes.

Der Kronprinz von Schweden ist zur Preisvertheilung der Weltausstellung hier eingetroffen.

Großbritannien, London, 15. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Konstantinopel von gestern, der österreichische Botschafter, Graf Jich, habe Saffet Pascha wegen der Konzentration türkischer Truppen bei Kossowo in freundlicher Weise um Auskunfts ersucht.

Italien, Rom, 14. Oktober. Der Erzbischof von Bamberg besuchte heute Morgen den Kardinal Nina und sollte Abends von dem Papste empfangen werden.

Rumänien, Bukarest, 13. Okt. Gestern begannen die russischen Behörden die Uebernahme der Verwaltung Bessarabiens.

Russland, Petersburg, 15. Oktober. Der Regierungsbote veröffentlicht ein Telegramm des russischen

Konsuls in Ismail vom 11. d. M. an den Auswärtigen Angelegenheiten, betreffend die Ausführung des Berliner Vertrages erfolgte Annerion von Bessarabien. In dem Telegramme heißt es, die gesamte Bevölkerung von Ismail habe die kaiserliche Kommission mit großem Enthusiasmus empfangen. Der Bürger der Stadt überreichte dem Hauptbevollmächtigten Brod und Salz und hielt eine patriotische Ansprache, welche große Begeisterung hervorrief.

Türkei, Konstantinopel. In der Sitzung der Kommission für Ost-Rumelien vom 12. d. verlangte der russische Kommissar, die Pforte möge der Kommission die Entwürfe der Reglements mittheilen, die sie in Gemäßheit des Berliner Vertrages in den übrigen Provinzen der europäischen Türkei anzuwenden gedenke. Der türkische Kommissar lehnte dies Verlangen jedoch ab. — Der Fürst von Montenegro soll erklärt haben, er würde die türkischen Kriegsgefangenen erst nach Durchführung der Montenegro betreffenden Stipulationen des Berliner Vertrages freilassen. — Rumänien verlangt von der Pforte vor der Auslieferung der Kriegsgefangenen Ersatz für die Erhaltungskosten derselben eventuell die Uebergabe des Kriegsmaterials von Widdin als Gegenleistung. Die Kommission für die Repatriirung der Flüchtlinge ist wieder in Aktion getreten.

Verhandlungen des Deutschen Reichstages.

Berlin, 16. Oktober. Fortsetzung der zweiten Berathung über das Sozialistengesetz. Die Debatte beginnt bei § 20 (betreffend die Bestimmungen über den sogenannten kleinen Belagerungszustand). Hierzu liegt ein Amendement Adernanns vor, wonach die Bedingung, daß eine „unmittelbare“ Gefahr für die öffentliche Ruhe vorhanden sein muß, um die Ausnahmemaßregeln zu treffen, fortzufallen soll; ferner, daß die Einschränkung fortzufallen, wonach verdächtigen Personen der Aufenthalt nur außerhalb ihres Wohnortes untersagt werden dürfe. Bieseler beantragt, daß die Anordnung der Ausnahmemaßregeln durch den Kaiser mit Zustimmung des Bundesrathes, anstatt durch die Centralbehörden solle getroffen werden können, und weiter, daß dem Reichstage von den getroffenen Anordnungen Mittheilung gemacht, anstatt „Nachschair“ gegeben werde. Schlieffmann (deutsch-konservativ) befragt das Amendement Adernanns, hiernächst Bieseler das seinige. Minister Eulenburg bittet, bei den Commissionenentscheidungen betreffend die Anordnung durch die Centralbehörden mit Zustimmung des Bundesrathes stehen zu bleiben. Die Regierungen sind der Meinung, daß die Maßregeln nicht anders eintreten sollten, als auf Antrag derjenigen Regierungen, in deren Ländern sich die Nothwendigkeit zur Verhängung von Ausnahme-Maßregeln herausstellt, und daß es zunächst den Einzelregierungen überlassen sein muß, zu erwägen, ob sie solcher Maßregeln bedürfen. Dagegen bitte er das Amendement Adernanns auf Streichung der Worte „unmittelbare“ und „außerhalb ihres Wohnortes“ anzunehmen, da ohne das Amendement die Wirksamkeit des Gesetzes völlig illusorisch werden würde. Woborst gegen den Paragraphen. Damit schließt die Debatte. Bei der Abstimmung wird das Amendement Adernanns, welches bei jeder Gefahr (nicht nur bei unmittelbarer) die Bestimmungen zulassen will, angenommen. Eben so wird das Amendement Adernanns, welches auch aus dem Wohnort die Anweisung zuläßt, und das letzte Amendement Adernanns, Bekanntmachung durch den Reichs-Anzeiger, angenommen. Die Anträge Bieseler werden abgelehnt, § 20 mit den Anträgen Adernanns mit großer Mehrheit angenommen. (Dagegen Fortschritt, Centrum, Sozialisten und von den National Liberalen: Vasser, Braun, Schlieper, Tiliens, Schröder, Friedberg.) § 21 nach unerheblicher Debatte, angenommen. Zu § 21 (Reitdauer) vertheidigt Lucius den Antrag Schmid (Württemberg): Ausdehnung bis 31 März 1883. Woborst will für die Commission stimmen, damit die möglichst kürzeste Dauer eintrete; jedoch würde Redner und seine Partei gegen das Ganze stimmen. Brade gegen den Paragraphen, schweift wiederholt von dem Gegenstande der Discussion ab, so daß er des öftern zur Ordnung gerufen wird. Er führt nochmals aus, daß das Gesetz wirkungslos bleiben werde. Dieser für den Commissionenentwurf, damit dem gegenwärtigen Reichstage noch die Möglichkeit einer Revision gegeben werde. Flottwell stellt ein Amendement, die Gültigkeitsdauer ganz zu streichen. Schröder (Vorpommern) beantragt, in dem Paragraphen die Worte „tritt sofort in Kraft“ zu streichen und einfach zu beschließen: das Gesetz gilt bis 31. März 1881. Nachdem Flottwell sein Amendement zurückzieht, erklärt Schröder, daß er sein Amendement zurückziehe. Hierauf zieht auch Flottwell sein Amendement zurück. Von A. ernann wird ein Amendement gestellt, welches jederlei Bestimmung über die Gültigkeitsdauer gestrichen wissen will. Bei der Abstimmung wird das Amendement Lucius mit großer Mehrheit abgelehnt, hierauf das Amendement Adernanns abgelehnt und der Paragraph in der Commissionfassung angenommen. Die zweite Lesung ist dann erledigt. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung des Sozialistengesetzes.

Aus Westfalen und dem Rheinlande.

(Bielefeld, 17. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Der 1. Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 3000 M. aus den laufenden Einnahmen an Mehrkosten für das Kriegerdenkmal, insbesondere Herstellung eines Gitters wurde genehmigt, ebenso der 2. Antrag auf Bewilligung von 240 M. zur Anschaffung einer neuen Schuluhr am Gymnasialgebäude. Beim 3. Antrag, betr. Wahl eines Mitgliedes des Töchter-Schul-Vorstandes an Stelle des auscheidenden Sanitätsrath Dr. Steinheim sind von 30 Stimmen 21 für Dr. Steinheim, 7 für H. Bösenkamp und 2 unbeschriebene abgegeben, demnach ist Dr. Steinheim wiedergewählt. Der 4. Antrag, betr. Wahl von sechs Mitgliedern und zwei Stellvertretern zur Einschätzungs-Commission für die classifizierte Einkommensteuer (bestimmungsmäßig sind die Mitglieder zu einem Drittel aus der Gemeinde-Vertretung und zu zwei Dritttheilen aus den einkommensteuerpflichtigen Einwohnern der Stadt zu wählen und wurde Comm. Rath Delius mit 30, Ab. Caspian mit 25, Theodor Niemann mit 25, Dertmann mit 23, Otto Brune mit 21, Louis Epping mit 21 und als Stellvertreter H. Pottboff mit 26 und A. Schlüter

mit 21 Stimmen von vier Stellen aus schufes sind Emil Wessel, T. Sanitätsrath D. Landwehr mit 20 Stimmen gewählt. Antrag 6, betr. nebst vier Stellen mission, b. eines vertreters zu den den 30 Stimmgebig erklärt wurde wurden gewählt: mann mit 18, 3, men; als Stellv. 21, M. Bonni b. als Mitglieder mit 20 und Ad. betr. Wahl in G. Commission bebun den Unterstützung meister Huber der Protokoll aufgem von 54 Mark m des Polizeigefä 9, betr. Geneb. Standesbeamten ausschreibenden b. Stellung des Geh. nuar 1879 ab, theilt mit, daß für das bestverw habe. — Antrag Handwerker-Fort der Staats-Regie genehmigt. Der Markt durch Her hierauf geheime

Bielefeld, bargemeinde Ubb. Beteiligungen der Pfarrer der Gem. Eichborn aus Mi erbauten Kirche hatten dieselben f. leben und geöff.

Auf Vom 1. M. Postgebiete die „Postlagernd“ lands zur Post ge währungsfrist für sendungen, sowie n a t e festgelegt. Fristen von der dem A. spaberte. Lagerleistungen w. handelt, mit 3 den. Beständig die bisherigen Best.

Da die Ste diejenigen Personen nachweisen wollen, über die letzten d. 3. im Rathhaus Es wird das Vorhaben nachgew n e u e n Einschäzu Bielefeld, de

Laut Verfüg August er. findet für die Kreise Biele Bormittags 9 Uhr. Beisitzern des Kö. Fohlen werden in Bielefeld, de

Die polizeilic in nächster Woche. mit dem Vermerk vorgefundnen Mä weichungen von der müssen, andernfalls der betreffenden Ge treten zu lassen. Bielefeld, de

Rest

Ein in hiesiger freundlich belegen, schönen Himmern, Rundschau ist gegen Inventar unter g sofort zu verpacken. schönen Garten umg Schriftliche Wilh.

n den L.
die laut
von von Bessert
amte Bevöl.
mission mit grog
der Stadt über
und Salz und
große Begeisterung

n der Sitzung der
d. verlangte der
Kommission die
sie in Gemäßheit
Provinzen der
e. Der türkische
ab. — Der Fürst
die türkischen
der Montenegro
trages freilassen.
der Auslieferung
Erhaltungskosten
iegsmaterials der
ission für die Re-
ktion getreten.

Reichstages.

der zweiten Be-
Debatte beginnt
der sogenannten
ein Amendement
daß eine „un-
vorhanden sein
treffen, fortfallen
alle, wonach ver-
außerhalb ihres
feiler beantragt,
regeln durch den
s, anstatt durch
en können, und
trockenen Anord-
enchheit“ gegeben
beantwortet das
der das feine,
istenebeischießen
ralsbehörden mit
u bleiben. Die
Maßregeln nicht
derjenigen Re-
thwendigkeit zur
berausstellt, und
lassen sein muß,
irien. Dagegen
Streichung der
des Wohnortes“
Wirksamkeit des
B. notorisch gegen
ebatte. Bei der
ann, welches bei
die Bestimmung
wird das Amen-
n Wohnort die
ment Adermann,
angenommen.
O mit den An-
ommen. (Da-
v. von den Na-
per, Tiliennus,
blicher Debatte.
ertheiligt Achnis
ebnung bis 31
ission stimmen,
jedoch würde
innen. Brade
von dem Ge-
des öftern zur
s aus, daß das
r den Commis-
stages noch die
Stotwell stellt
zu streichen.
aragraphen die
nd einfach zu
381. Nachdem
lärt Schweder,
gibt auch
ermann wird
immung über
Bei der Ab-
großer Mehr-
Adermann ab-
nissionsfassung
digt. Nächste
Dritte Lesung

ernlande.

trigen Sitzung
ände zur Ver-
f Bewilligung
an Wehr-
e Herstellung
Antrag auf
einer neuen
Antrag, betr.
orstandes an
steinheim sind
ur S. Bösen-
mach ist Dr.
tr. Wahl von
Einschätzungs-
enitzer (be-
inem Drittel
rittheiten aus
der Stadt zu
mit 30, Ab.
s, Dertmann
mit 21 und
A. Schlüter

mit 21 Stimmen gewählt. Beim 5. Antrag, betr. Wahl von vier Stellvertretern für die Mitglieder des Kreis-ausschusses sind 31 Stimmen abgegeben. Es wurden 1) Emil Wessel, Th. Calow mit 23, 2) Comm.-Rath Delius, Sanitätsrath Dr. Steinheim mit 20, 3) Ad. Coesfeld, H. Landwehr mit 20, 4) B. Bieler, Jul. Kister mit 21 Stimmen gewählt. Die übrigen Stimmen zerstückelten sich. Antrag 6, betr. Wahl von vier bürgerlichen Mitgliedern nebst vier Stellvertretern zu der verstärkten Ersatz-Kommission, b. eines bürgerlichen Mitgliedes und eines Stellvertreters zu der verstärkten Obererz-Kommission, wurden 30 Stimmzettel abgegeben, wovon 2 Zettel als ungültig erklärt wurden. Als Mitglieder der Ersatz-Kommission wurden gewählt: 1) Gartemann mit 20, 2) Dr. Schmidt-mann mit 18, 3) Gnuise mit 21, 4) Claus mit 21 Stim-men; als Stellvertreter Jul. Kister mit 20, Heilbronn mit 21, M. Bonnin mit 21 und Baumert mit 21 Stimmen. b. als Mitglieder der Ober-Ersatz-Kommission Emil Wessel mit 20 und Ad. Coesfeld mit 21 Stimmen. — Antrag 7, betr. Wahl in Gemeinschaft mit dem Magistrat der Kreis-Commission behufs Ausführung des Bundes-Gesetzes über den Unterstützungs-Wehnsitz, übernahm Herr Oberbürger-meister Huber den Vorstoß und ist darüber ein besonderes Protokoll aufgenommen. — Antrag 8, betr. Bewilligung von 54 Mark monatliche Remuneration für den Kastellan des Polizei-Gefängnisses wurde angenommen. — Antrag 9, betr. Genehmigung der Anstellung eines besonderen Ständesbeamten an Stelle des als Magistratsmitglied auscheidenden bisherigen Rathsherrn Goepel und Fest-Setzung des Gehalts desselben auf 1800 Mark vom 1. Jan-uar 1879 ab, wird genehmigt. Oberbürgermeister Huber theilt mit, daß die Königl. Regierung unser Ständesamt für das bestverwaltete im ganzen Regierungsbezirk erklärt habe. — Antrag 10, betr. Genehmigung des Etats der Handwerker-Fortbildungsschule pro 1878/79 nach den von der Staats-Regierung vorgenommenen Abänderungen, wird genehmigt. Der Etat ermäßigt sich von 6578 auf 5320 Mark durch Herabsetzung der Verzeughälter. — Es folgt hierauf geheime Sitzung.

Bielefeld, 17. October. Gestern hatte unsere Nach-bargemeinde Ubbesheim die große Freude, unter zahlreicher Theilnahme der benachbarten Geistlichen, der früheren Pfarrer der Gemeinde, wie des Regierungspräsidenten von Eichborn aus Minden, den Tag der Einweihung der neu-erbauten Kirche zu feiern. Im Jahre 1855 gegründet, hatten dieselben schon seit langem diesen Tag entgegenge-sehen und gehofft, den engen kleinen Betstuhl mit einer wür-

digen Kirche vertauschen zu können. Der außerordentlich zahlreichen Theilnahme der Gemeinde, die dichtgedrängt das neue Gotteshaus füllten, merkte man die Freude an, daß endlich, nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, das ersehnte Ziel erreicht sei. In der That können wir die Gemeinde zu der neuen Kirche nur beglückwünschen und gebührt dem königlichen Bauinspector Cramer (sowie den Bauunternehmern), bei den Bau zum größten Theil entworfen und geleitet, den ihm gestern gewordenen Dank im vollsten Maße. Eine dreischiffige, geräumige gothische Hallenkirche, mit schlanke Thurm, in harmonischen Ver-hältnissen; im Innern der Altar mit einer gut ausgeführ-ten Copie des berühmten Bildes von Prof. Pannschmidt in Berlin, die Jünger von Emmaus, reichem Antependie und kostbaren Abendmahlsgeräthen geschmückt, bildet jetzt Freude und Stolz der jungen Gemeinde. Nach dem Ab-schied von dem alten zerfallenden Betstuhl begab sich der Festzug unter dem Gesange des Liedes: „Lobet den Herrn, dem mächtigen König der Ehren“ zur neuen Kirche. Nach-dem dieselbe im Namen des dreieinigigen Gottes geöffnet, und eine dichtgedrängte Menge dieselbe gefüllt, fand die Einweihung derselben durch den Generalsuperintendenten Dr. Wiesmann im Anschluß an 2. Chron. 6, 14 statt; der Präses der Provinzial-Synode, Pölscher aus Linen, begrüßte die Gemeinde im Namen der Provinzialkirche auf Grund von Matth. 5, 14-16; die Festpredigt des Dis-pfarrers rief der Gemeinde die Geschichte des Kirchenbaues und der ganzen Gemeindegründung noch einmal ins Ge-dächtnis und gedachte besonders dankbar des Königs Fried-rich Wilhelm IV., der durch königliche Munificenz die Ge-meinde gegründet und unsern jetzigen Kaisers, der das Werk seines Bruders vollendet. Eine Ansprache des Su-perintendenten Huchgomer schloß die erhebende Feier, zu deren Verschönerung der Hildeglossener Gesangsverein in an-erkennenswerther Weise beigetragen. Ein einfaches Festmahl vereinte nach der kirchlichen Feier die Gäste und eine große Anzahl Gemeindeglieder und wurde folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgesandt: „Ew. Majestät legt die zur Feier der Kirchweih in Ubbesheim, Kreis Bie-lefeld, versammelte Gemeinde ihren ehrerbietigen Dank zu Füßen für die hohe Gnade, durch welche Ew. Majestät das von Dero-Hochseligen Bruder begonnene Werk der Grün-dung dieser Gemeinde zu dem gewünschten Ziele geführt haben.“

Bielefeld, 16. October. Wir erachten es für unsere Pflicht, nochmals auf die Dilettanten-Vorstellung, mit wel-cher der Musik-Verein die diesjährige musikalische Saison

eröffnet, aufmerksam zu machen. Verlautlich-Feier des Tages (18. October — Geburtstag-prinzen und Jahrestag der Schlacht bei Leipzig) führung mit der Jubelouvertüre von Weber (tem Orchester) eröffnet, nach welchem dann d-Lustspiel „Der Knopf“ und darauf die Operette-Feier aus der Fremde“ von Mendelssohn mit vollständigem Orchester aufgeführt wird. Es ist ein so seltener Genuß, der uns durch die lebenswürdige Bereitwilligkeit der mit-wirkenden Bielefelder Damen und Herren, unter der be-währten Leitung unseres Musik-Directors Nachtmann, ge-boten wird, daß wir nicht zweifeln, das kunstsinige Pu-blikum werde sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, sein Interesse und seine Theilnahme für eine nach allen Richtungen hin gut einstudirte Dilettanten-Aufführung, durch zahlreiches Erscheinen zu beweisen. Es sollen schon mehr als zweihundert Sitzplätze genommen sein, so daß Jeder, der noch auf einen guten Platz reflectirt, sich beeilen möchte, einen solchen zu belegen. Ueber die Aufführung selbst werden wir später ausführlich berichten.

Bielefeld, 17. Okt. Durch Erkenntnis des Vo-lizei-Gerichts vom vorgestrigen Tage ist der zur Zeit wegen Körperverletzung in Untersuchungshaft befindliche Maurer Rudolf Eulen in der Kesselstraße hieselbst wohnhaft wegen Verübung groben Unfugs zu einer Haft von 4 Wochen verurtheilt worden. Derselbe hatte sich am 1. September dieses Jahres auf öffentlicher Straße in Gegenwart von Kindern und andern Personen unsittlicher Aeußerungen bedient. — Wegen Erregung ruhestörender Lärms resp. Verübung groben Unfugs wurden ferner noch der Maurer Franz Luitisch in der Kesselstraße hieselbst wohnhaft mit 1 Tag, und der ebendasselbst wohnhafte Cigarrenmacher Sauerborn mit 14 Tagen, der Handarbeiter Johann Heinrich Halemeyer, wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens in der ihm von der Polizeibehörde gestellten Frist mit 3 Tagen und der Cigarrenmacher Otto Ducharb aus Berlin wegen Landstreicherei und Bettelns mit 14 Tagen Haft bestraft. — Dem in der Grüwellstraße wohnhaften Ladirer Schäfer senior mußte am vergangenen Samstag, sowie dem an der Herforderstraße wohnhaften Bäder und Wirth Bahle in der Nacht zum Montag wegen Trunkenheit, Ruhestörung und groben Unfugs ein Unterkommen im hiesigen Polizei-Gefängnis gewährt werden. Gefunden: 2,16 bis 17 Fuß lange 1/2 Zoll breite Stangen Eisen, 1 Contobuch, 1 Griff vom Schirm. — Verloren: 2 Portemonnaies mit Geld. Zugelassen: 1 Ferkel weißer Farbe und eine Kuh. Entlaufen: 1 Hund, Rattenfänger, 2 Truthähne.

Bekanntmachung.

Vom 1. November ab wird bei den Postanstalten im Reichs-Postgebiete die Aufbewahrungsfrist für diejenigen mit dem Vermerk „postlagernd“ bezeichneten Sendungen, welche innerhalb Deutsch-lands zur Post gegeben sind, auf einen Monat, und die Aufbe-wahrungsfrist für vergleichende gewöhnliche und eingeschriebene Brief-sendungen, sowie für Postanweisungen vom Auslande auf zwei Mo-nate festgesetzt. Werden die Sendungen innerhalb der bezeichneten Fristen von der Post nicht abgeholt, so erfolgt die Rücksendung nach dem Absenderorte. Alle vor dem 1. November zur Post gelieferten Lagerleistungen werden noch nach den bisherigen Bestimmungen be-handelt, mitbin 3 Monate lang am Bestimmungsorte aufbewahrt wer-den. Bezüglich der Wertbriefe und der Pakete vom Auslande bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

Kaiserliches General-Postamt.
In Vertretung: R r a m m.

Bekanntmachung.

Da die Steuer-Einschätzung pro 1879/80 bevorsteht, so werden diejenigen Personen, welche behufs der Steuer-Ermäßigung Schulden nachweisen wollen, hierdurch aufgefordert, die bezüglichen Quittungen über die letzten Zinsabgaben in der Zeit vom 16. bis 31. October d. J. im Rathhause, Zimmer Nr. 4, vorzulegen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die bereits in den Vorjahren nachgewiesenen und bereits berücksichtigten Schulden bei der neuen Einschätzung nicht weiter in Betracht kommen.

Bielefeld, den 15. October 1878.
Der Magistrat. Huber.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung der königlichen Regierung zu Minden vom 5. August cr. findet die Körnung der Privat-Beschäler in diesem Jahre für die Kreise Bielefeld und Halle am Montag, 21. October cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Kesselfeind hieselbst statt. Die von den Beschälern des königlichen Landgestüts zu Waren-vorf abzustammenden Fohlen werden in den Körorten mit dem Gestüttsbrandzeichen versehen.

Bielefeld, den 14. October 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Nachrevision der Maße und Gewichte beginnt in nächster Woche. Die betheiligten Gewerbetreibenden werden hiervon mit dem Bemerkn in Kenntniß gesetzt, daß die bei der ersten Revision vorgefundenen Mängel, welche in den meisten Fällen in geringen Ab-weichungen von dem Normalgewicht bestanden, alsdann beseitigt sein müssen, andernfalls die Polizeiverwaltung verpflichtet ist, Confiscation der betreffenden Gewichtsstücke und Bestrafung der Betheiligten ein-treten zu lassen.

Bielefeld, den 14. October 1878.
Die Polizei-Verwaltung.

Bielefeld.
Restaurant zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein in dieser Stadt, dem demnächstigen Sitz eines Landgerichts freundlich belegenes, geschmackvoll eingerichtetes Restaurant mit schönen Zimmern, guten Betten etc., vorzüglicher Küche und lebhafter Kundschafft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit dem sämmtlichen Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen event. auf sofort zu verpachten. Das Haus ist sehr solide gebaut und von einem schönen Garten umgeben.

Schriftliche Offerten nimmt entgegen

Wilh. Hülsemann in Bielefeld.

Auction.

Unterzeichneter beabsichtigt am **Mittwoch, den 23. d. Mts.,** Morgens 10 Uhr, um sein Fuhrwerk aufzugeben, Folgendes meistbietend zu verkaufen:
Acht schwere und leichte Ackerwagen, sowie sämmtliches Pferde-Geschirr, eine Hand-Häckselmaschine, mehrere Eggen, Pflüge, zwei neue Schlagbeden u. s. w.
Derlinghausen, den 17. October 1878.
W. Upmeyer.

Das bedeutende Waarenlager der Concursmasse **Weber-Verein Selbsthilfe**, bestehend aus **Feinen, Shirtings, fertiger Wäsche, Damast etc.,** steht zu verkaufen. Unterzeichneter nimmt Offerten entgegen und wird die Waaren vorzeigen.

Der Concurs-Verwalter.
Ferdinand Schmidt,
General-Agent.

Am **Freitag, den 18. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, sollen bei dem Hause Nr. 151 Cant. 4, auf den sogenannten **Juden-Kamp** **1 Stück mit Kartoffeln** öffentl. meistbietend verkauft werden. Im gerichtlichen Auftrage:
Schönemann.

Rapps-Verkauf.
Am **Dienstag, den 22. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr anfangend, soll der **Rapp** im **Haus Brinder** Gemüsegarten öffentlich meist-bietend verkauft werden. Brinde bei Borgholzhausen, 16. October 1878.

Niehues,
Rentmeister.

Von einer stillen Familie wird ein **kleines Haus** oder eine freundliche **Etage**, wo-möglich mit Garten, auf 1. April zu mietben gesucht. Schriftliche Offert. mit Preis-angabe unter **D. N.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Es wird eine **Wohnung** in freier, gesunder Lage, bestehend aus acht bis neun Räumen, Man-sarden und Garten, auf den 1. April oder später zu mietben ge-sucht. — Offerten unter **Utr. E. W. Nr. 21** beliebe man an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Zum 1. April 1879 wird eine **Wohnung** von 8-10 Räumen zu mietben oder auch ein entsprechendes **Haus** zu kaufen gesucht. Miethpreis 5-800 Mark. Offerten durch die Exp. d. Bl. unter Chiffre **D. D.**

Handgestickten Devants (Herrenhemden - Einfäße) mit einem soliden Bielefelder Hause in Verbindung zu treten. Andere Artikel könn-ten jedoch auf Verlangen auch besorgt werden. Offerten unter Chiffre **W. E. 429** befördern **Haafenstein & Vogler** in St. Gallen.

Meine **Wohnung** ist jetzt **Bahnhofstraße Nr. 18,** im Hause des Herrn **W. Bitter.**

J. H. Schlossmacher.
Gütersloh.
Zwei tüchtige **Schneider** ge-fellen gesucht.
G. W. Köhne.

Verein gegen Bettelei.

Beim Raben der ranthen Witte-rung treten an den „Verein gegen Bettelei“ größere Forderungen und bitten wir um Unterstützung der Kleiderkammer. Gern werden die Sachen abgeholt, wenn die Mel-dung auf dem Bureau, Zimmer Nr. 5 des Rathhauses, oder bei den Mitgliedern des Vorstandes erfolgt.

Der Vorstand.

Kaiser-Kalender
für 1879

angekommen bei
J. D. Küster Nachf.
Goldstraße 451.

Seeben 80 Stück **feine Kuppel-lampen** erhalten, à Stück 3-4 Mark, früher das dreifache ge-kostet, sowie **Blecheimer** und **Zinkimer** zu 25 Sgr., **Pänge-lampen** 2-3 Mark.

L. Wiese, Goldstraße.

Limburger Käse
in 1/2 und 1 1/2 Pfd. Steinen, je nach Qualität, versendet stets à 50 Kilo von 20 bis 26 Mk. gegen Nachnahme

Franz Niederberger
in Lutter a. B.,
Braunschweig.

Gütersloh.
Zohmann'sche Patent **Vögel-eisen** mit 10 Stück Völsen, elegan-tem Fuß und Range, à Stück 15 Mk., sowie neueste **Plättchen** u. **Spaargeerde** mit Chamotte-fütterung, unter Garantie empfiehlt
F. Wilking.

Gesucht.
Eine erfahrene **Kindersfrau** auf sofort.
Näheres in der Exp.
Eine gesunde **Amme** sucht möglichst gleich Stellung.
Nachfragen in der Exp.

